

Der Wellblechwassertank, ein wichtiger Faktor im Landschaftsbild von Rhodesia.

tauben Ohren predigte, so nahm er sein Weihwasserfläschchen und hielt es über den Kopf des sterbenden Kindes, um es zu tauften.

Da schlug ein Bursche mit seinem Stock nach dem Fläschchen, zertrümmerte es, so daß das Wasser allüberall in der Hütte umherspritzte. Der Bruder behielt aber seine Geistesgegenwart. Er sah etwas Wasser in seiner hohlen Hand, goß es über das Haupt des Kindes und sagte: Josef, ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes, und Punktum, pelile indaba.

Nachdem der erste Schrecken vorbei war, fragten die Heiden, was es mit dem Punktum und pelile indaba sei. — Unser Bruder, voll des hl. Geistes und voll Freude, daß er eine Seele gerettet habe — das Kind ist bald darauf gestorben — fängt den Heiden zu predigen an über den Tod, Himmel und Hölle und Weltende, bis die Heiden ihm Stillschweigen geboten. Aber unser Bruder, die günstige Gelegenheit ausnützend, hörte nicht auf zu reden, wie einst St. Stephanus, der Erzmarthrer. St. Stephanus wurde von der aufgeregten Menge gesteinigt. Unseren Bruder aber, da er zu predigen nicht aufhörte, nahmen die Heiden fest, stellten ihn an einen Tragpfosten der Hütte, banden seine Hände fest und bearbeiteten ihn mit Stöcken, bis er schwieg und versprach, niemals mehr hierherzukommen und dann mußte er sagen: Punktum — pelile indaba d. h. die Sache ist zu Ende.

So war es in den Anfängen Mariannahills. Heutzutage aber will alles lernen, die Schulen sind überfüllt und alles will getauft werden.

Der Wellblechwassertank, ein wichtiger Faktor im Landschaftsbild von Rhodesia

Ja hier zu Lande kann man sich ein Haus fast nicht ohne dieses wichtigste aller Möbel denken, nämlich dem Wellblechwassertank. Das Wasser ist eben ein Haupt-Faktor zum Leben und wie wichtig er ist, das lernt man erst in einer regenarmen Gegend kennen. Wenn der Regen so selten ist, wie bei uns in Rhodesia, muß jeder danach trachten, so viel als möglich von diesem kostbaren Nass für die lange Trockenzeit aufzuspeichern.

Nun aber ist es eine Tatsache, daß es nicht so leicht ist, das Wasser aufzubewahren; denn man weiß, daß das Wasser jedes Löchlein findet, um auszufneisen. So ist auch klar, daß diese Wellblechwassertanks nur auf einige Jahre ihrem eigentlichen Zwecke dienen können, denn gar bald sind sie nicht mehr dicht und vielfach nützt bei einem alten Tank alles Löten nichts mehr.

Ich will nur die Geschichte von einem einzigen solchen abgebauten Wassertank erzählen hier von St. Patrick. Das wird Beweis genug sein für die außerordentliche Verwendungsmöglichkeit eines solchen.

Zuerst diente er dem zweiten Werke der leiblichen Barmherzigkeit, das bekanntermaßen heißt: Die Durstigen tränken. Daß das eine sehr große Aufgabe ist, versteht man nur in einem so heißen und trockenen Klima, wie wir es in Rhodesia haben. Ich will mich aber darüber nicht weiter verbreiten, denn uns interessiert jetzt nicht der Wassertank in Dienst, sondern der abgebaute Wassertank. Dieser Tank in St. Patrick war schon abge-

baut, als ich nach St. Patricks kam. Soviel mir von anderen berichtet wurde, fand er einmal seine Verwendung als Schlafzimmer des Hausburschen des Missionars. So muß man fast sagen, daß er durch den Abbau als Wassertank sogar eine Beförderung erfahren hat. Beherbergte er als eigentlicher Wassertank nur den leblosen Stoff, das Wasser, so beherbergte er jetzt den Herrn der Schöpfung selbst, den Menschen, wenn auch nur für die Stunden seiner Ruhe. Als ich nach St. Patrick kam, war er als Holzhammer in Verwendung. Er hat also da wiederum eine Herabsetzung seiner Würde erfahren, vom Herrn der Schöpfung zum leblosen Stoff. Eines schönen Tages aber entdeckte ich, daß ein Eingeborener, der bei uns wohnte, ohne mein Wissen noch eine andere Verwendung für den abgebauten Tank gefunden hatte, denn er benützte ihn als Badezimmer. Somit trat er wieder in nähere Beziehung zum Herrn der Schöpfung. Diese Badezimmersgeschichte war aber gerade nicht zu gut getroffen. Das Wasser konnte im Tank, der keine Fenster hatte, nur schwer verdunsten und so blieb er fast immer feucht.

So dauerte diese Verwendungsart nicht lange und man hatte bald eine bessere dafür gefunden. Durch das Entgegenkommen der St. Peter-Claver-Godalität hat der Missionar von St. Patrick ein Missionspferdchen bekommen, nämlich ein deutsches D. R. W.-Motorrad. Wenn nun auch dieses Stahlpferdchen keine besondere Pflege in Anspruch nahm, und auch kein Futter brauchte wenn es daheim stand, aber einen Stall brauchte es doch. Da war nun die Garage des alten Autos, das wir verkauft hatten, weil für die Mission die Erhaltungs- und Betriebskosten zu hoch kamen. Nun aber war dieser Stall doch fast ein wenig zu groß für das bescheidene Stahlpferdchen. Dazu hatte die alte Garage zu der Zeit gerade eine andere Verwendung. Sie diente als Schreinerwerkstätte und Schlafräum für Eingeborene-Burschen. Man versuchte es in der großen Halle, wo sich das Pferdchen mit einer bescheidenen Ecke begnügte. Aber auch das war nicht befriedigend. Da kam man endlich auf den besten Gedanken zur Unterbringung des Motorrades. Man baute den alten Wassertank zur Garage um. Der Durchmesser ließ gerade genug Platz für das Motorrad. Die Türe war aber nicht breit genug. Das ließ sich jedoch leicht machen und so war in Bälde eine ausgezeichnete und hoch originelle Garage für das feine deutsche Rad fertig.

Klingt diese Vielseitigkeit eines abgebauten Wassertanks nicht wie ein Märchen aus Tausend und eine Nacht? Und doch ist es kein Märchen und ich weiß nicht, zu welchen Zwecken er vielleicht noch einmal verwendet werden mag. Aber trotz aller Originalität dürfte es sich für die Leser wohl kaum rentieren, eigens deshalb nach Bulawayo zu kommen, um dieses neuzeitliche Weltwunder sich anzusehen.

St. Jakob im Urwald

Die Urwälder Afrikas bedecken noch einen guten Teil seiner riesigen Oberfläche. Zentralafrika und das Kongogebiet sind am reichsten an der urwüchsigen Pracht üppiger Vegetation. Da konzentriert sich gleichsam die große und kleine Pflanzenwelt zum Erfaße für die unermessliche Leere der Wüsten im dunklen Erdteil.

Südafrika hält ungefähr die Mitte ein zwischen der Grünfülle in den